

Protokoll der 104. Sitzung des rbb-Rundfunkrates

Datum:	13. September 2018
Ort:	Berlin
Beginn der Sitzung:	16:00 Uhr
Ende:	18:24 Uhr

Leitung: Friederike von Kirchbach

Protokoll: Jana Städing

Teilnehmer

Mitglieder des Rundfunkrates

Akyol, Hasan (*abwesend*)
Amsinck, Christian
Auster, Regine
Eschen, Barbara (*abwesend*)
Fernengel, Beate (*abwesend*)
Geywitz, Klara (*abwesend*)
Goiny, Christian
Hein, Prof. Birgit
Herzog-von der Heide, Elisabeth
Kirchbach, Friederike von
Köppen, Dr. Martina
Kolland, Dr. Hubert
Lamers, Steffie
Lange, Brigitte
Opitz, Monika (*abwesend*)
Pienkny, Dieter
Rennert, Prof. Martin
Richter-Kotowski, Kerstin (*abwesend*)
Scherfke, Wolfgang
Schöneburg, Dr. Volkmar
Seidel, Regina
Senftleben, Ingo (*abwesend*)
Stumpfenhusen, Susanne
Ullrich, Ariane
Weber, Markus
Zarth, Carola (*abwesend*)
Zenker, Babette
Zimmermann, Frank (*abwesend*)

Mitglieder des Verwaltungsrates

Althausen, Bertram (*abwesend*)

Bakir, Suat (*abwesend*)

Eikermann, Lilly

Grygier, Dr. Bärbel (*abwesend*)

König, Dorette (*abwesend*)

Quoos, Jutta (*abwesend*)

Schnell, Dr. Heidrun

Wolf, Wolf-Dieter (*abwesend*)

Vertreter des Personalrates

Hartmann, Eduard (*abwesend*)

Matthews, Melanie

Vertreter der Rechtsaufsicht

Scheibel, Dr. Henrik

Czemper, Jan (*abwesend*)

Geschäftsleitung:

Augenstein, Christoph

Brandstätter, Hagen

Lange, Susann

Schlesinger, Patricia

Schulte-Kellinghaus, Dr. Jan

Singelstein, Christoph

Leiterin der Intendanz

Formen-Mohr, Verena

Gremiengeschäftsstelle

Othmerding, Petra

Städing, Jana

**Tagesordnung für die 104. Sitzung des rbb-Rundfunkrates
am 13. September 2018**

- TOP 01 Regularien**
- TOP 02 Bestätigung des Protokolls
103. Sitzung des Rundfunkrates, 5. Juli 2018**
- TOP 03 Bericht der Intendantin**
- TOP 04 Jahresabschluss 2017**
- Präsentation
 - Hagen Brandstätter
 - Stellungnahme des Verwaltungsrates
 - Vorlage
 - Stellungnahme des Haushalts- und Finanzausschusses
 - Christian Amsinck
- (Versand der Berichte zum JA: vorab am 9. August 2018)*
- TOP 05 Zukunft der ARD**
- Patricia Schlesinger
- TOP 06 GVK am 10./11. September 2018 in Berlin**
- Friederike von Kirchbach
- TOP 07 GVK- Telemedienausschuss, 4. September 2018 in Berlin**
- Friederike von Kirchbach
- TOP 08 Sitzung des Programmausschusses, 30. August 2018**
- Dieter Pienkny
- TOP 09 Programmbeschwerde: Abendschau vom 4. Mai 2018**
- Dieter Pienkny
- TOP 10 ARD-Programmbeirat:
18./19. Juli 2018 in Hamburg & 4./5. September in Bremen**
- Brigitte Lange
- TOP 11 Entsendung eines Rundfunkratsmitgliedes
in den Programmbeirat ARTE Deutschland TV GmbH**
- TOP 12 Entsendung eines Rundfunkratsmitgliedes
in den Programmbeirat ARTE G.E.I.E.**
- TOP 13 Verschiedenes**

TOP 01 Regularien

Frau von Kirchbach begrüßt die Intendantin, die Mitglieder des Rundfunkrates, die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Mitglieder der Geschäftsleitung, insbesondere Herrn Augenstein, der zum ersten Mal an der Rundfunkratssitzung als neu gewählter Produktions- und Betriebsdirektor teilnimmt, die Rechtsaufsicht, vertreten durch Herrn Dr. Henrik Scheibel, die Vertreterin des Personalrates, die Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle und die Öffentlichkeit.

Frau von Kirchbach informiert, der Brief mit der Aufforderung an die entsendungsberechtigten Organisationen sei am 15. August 2018 versandt worden. Die Institutionen hätten nun bis zum 15. November 2018 Zeit, ein Mitglied für die kommende Amtsperiode des Rundfunkrates 2019 bis 2023 zu benennen. Die letzte Rundfunkratssitzung mit dem amtierenden Rundfunkrat finde am 6. Dezember 2018 statt.

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt.

TOP 02 Bestätigung des Protokolls der 103. Sitzung des Rundfunkrates am 5. Juli 2018

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form bestätigt.

Frau von Kirchbach fragt, ob das Gremium damit einverstanden sei, das Protokoll künftig ausschließlich per Mail zu versenden.

Der Rundfunkrat stimmt diesem Vorschlag zu.

TOP 03 Bericht der Intendantin

TOP 05 Zukunft der ARD • **Patricia Schlesinger**

Frau Schlesinger stellt ihren Bericht vor (Anlage 1) und präsentiert einen Film.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus ergänzt, die Vorabendkoordination des Ersten habe heute beschlossen, dass der rbb eine weitere Serie „Die Wasserpolizei Berlin“ für das Erste produzieren solle. Außerdem empfiehlt er das Hörspiel „Unterleuten“.

Frau von Kirchbach schlägt vor, Fragen zur Zukunft der ARD (TOP 05) in diesen TOP zu integrieren.

Herr Prof. Rennert regt an, eine Diskussionsgruppe von Fachleuten zu gründen, die die sich zuspitzende Situation in der Gesellschaft reflektiere und Wege suche, darauf adäquat zu reagieren.

Frau von Kirchbach macht in diesem Zusammenhang auf eine kürzlich im Programmausschuss diskutierte Programmbeschwerde aufmerksam, in der kritisiert worden sei, dass ein AfD-Mitglied zu positiv und vor allem unkommentiert dargestellt worden sei. Man habe sehr lange und intensiv über die Rolle der Medien diskutiert.

Herr Pienkny empfiehlt einen Artikel aus der FAZ vom 1. September 2018 „Brief an die deutschen Journalisten“ von Jay Rosen aus den USA, der über das Selbstverständnis deutscher Journalisten geforscht habe.

Frau Ullrich fügt hinzu, passend zu diesem Thema habe sie einen Brief von der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften erhalten. Darin werde die Frage erörtert, was der öffentlich-rechtliche Rundfunk beachten müsse, wenn es um das Thema „Bildung“ gehe. Konkret gehe es hier um den Film „eingimpft“. Es sei kritisiert worden, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk etwas unterstütze und mitfinanziere, was Verschwörungstheorien noch verstärken könne und somit den Bildungsbereich gefährde. Sie fragt, wie damit umgegangen werde.

Frau Schlesinger antwortet, was zurzeit in diesem Land geschehe, halte sie für gefährlich. Es gehe nicht mehr nur um Angriffe auf Öffentlich-Rechtliche, auf Einzelpersonen, auf die Politik, sondern auf das System. Es gehe inzwischen um den Angriff auf einen Grundpfeiler der Demokratie, die Meinungs- und Pressevielfalt. Daher bitte sie darum, auf Andersdenkende zuzugehen, ihnen zuzuhören und auch ein Forum zu geben. Allerdings müsse man auch Grenzen setzen und verdeutlichen, dass die Diskussionsbereitschaft beendet sei, wenn es um unsere liberale Demokratie gehe, die in der Verfassung verankert sei.

Frau von Kirchbach fügt hinzu, Herr Wilhelm habe im Rahmen der ARD-Hauptversammlung gesagt, auf die zunehmende Polarisierung sei es am sinnvollsten mit Vielfalt zu antworten.

Frau Auster lobt die Programmreform und fragt, ob es Überlegungen zu einem Polit- oder Bürgertalk mit regionalen Themen im Abendprogramm gebe. Außerdem interessiert sie, warum die öffentlich-rechtlichen Sender so wenig über gesellschaftlich alternative Diskussionen berichteten, oder darüber warum es Parteiverdrossenheit gebe. Sie fragt, ob es Überlegungen gebe, die Umwelt- und Wissenschaftsberichterstattung zu stärken.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus antwortet zum Thema Bürgertalk, im Oktober werde es das nächste „rbb vor Ort“ aus Cottbus geben. Diesen Sommer habe man „rbb vor Ort“ Sendungen zu den Themen „Kita“ und „Radfahrer, Autofahrer Berlin“ produziert. Die Erfahrungen mit den Sendungen seien unterschiedlich gewesen. Man lasse nicht nach und wolle weiter an der Form des Bürger-Talks arbeiten. Im Oktober und November 2018 sei außerdem eine Tour mit Antenne Brandenburg und Brandenburg Aktuell in Brandenburger Orte geplant unter dem Titel „Den rbb grillen“. Dort wolle man zusammen mit Moderatoren und ihm über Programm und den öffentlich-rechtlichen Rundfunk diskutieren. Man müsse zeigen, was der öffentlich-rechtliche Rundfunk für einen kulturellen Wert habe. Zum Thema

Wissenschaft erklärt er, die Sendung „Die Wahrheit über...“ sei überarbeitet worden, und es werde neue Folgen im November geben. Man mache sich außerdem Gedanken über das Thema „Wissenschaft“. Vorbild könnten die Ted-Talks im Internet sein. Das seien sehr populär gemachte Präsentationen von Wissenschaftlern, die in zehn Minuten das Wesentliche ihres Fachgebietes präsentierten. Natürlich plane auch der Late Talk mit Thadeusz, Wissenschaftler einzubeziehen.

Herr Pienkny merkt an, er finde es nicht glücklich jeden zweiten Tag in der Abendschau über Bau- und Mietenpolitik und leerstehende Häuser zu berichten. Er wünsche sich eine Bündelung und mehr „vor Orts“ zu diesem Thema. Es gebe in Berlin und Brandenburg weitaus mehr Probleme.

Herr Amsinck lobt den Beitrag zu Cottbus. Man komme nicht darum herum, Menschen zu Wort kommen zu lassen und ihre Rat- und Hilflosigkeit zu zeigen. Das sei der Programmauftrag wie er ihn sehe. Die Zuschauerinnen und Zuschauer müssten sich ein Bild davon machen können, was in dieser Stadt vorgehe. Diese Formate, in denen den Zuschauerinnen und Zuschauern die Möglichkeit gegeben werde, sich ein Urteil zu bilden, seien wichtig.

Herr Dr. Schöneburg bemerkt zum Sommerprogramm, positiv sei ihm die QUEER-Filmreihe aufgefallen. Kritisch sehe er aber, dass die Reihe erst 23.30 Uhr gestartet sei. Er halte das Thema für politisch wichtig, und daher wäre es begrüßenswert gewesen, die Reihe früher starten zu lassen, um auch diejenigen zu erreichen, die dem Thema kritisch gegenüber stünden. Er lobt den Film „Isy“. Die Stärke habe darin gelegen, dass Täter und Opfer nicht eindimensional betrachtet worden seien, und über Schuld reflektiert worden sei.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus sagt, viele Filme der QUEER-Reihe hatten FSK 16. Deswegen hätten sie nicht vor 22 Uhr ausgestrahlt werden dürfen.

Herr Goiny greift auf, wichtig sei auch, den Menschen das Gefühl zu geben, es gehe um Probleme hier in der Stadt die auch mit der nötigen Breite im öffentlich-rechtlichen Rundfunk dargestellt würden. Eine Herausforderung sei die sachliche Berichterstattung. Es kämen natürlich auch Emotionen und Bewertungen durch Journalistinnen und Journalisten auf, die möglicherweise den einen oder anderen gar nicht mehr erreichten, weil diejenigen sich vorher schon nicht richtig wahrgenommen fühlten. An dieser Stelle gebe es einen schwierigen Auftrag an die Journalistinnen und Journalisten, mit dem man sich weiter beschäftigen müsse.

Frau Schlesinger resümiert, unser Auftrag sei es, im Programm zu zeigen, was passiert und möglichst neutral und objektiv zu berichten. Im nächsten Schritt werde eingeordnet und auch Meinungen dargestellt. Dabei würden natürlich Meinung und Bericht voneinander getrennt. Genauso notwendig sei es, Haltung zu den Grundwerten zu zeigen, die diese Gesellschaft ausmachten. Das sei in Live-Sendungen besonders schwierig. Der rbb werde mehr Gesprächsformate anbieten müssen. Dennoch müsse man auch den Umgang mit Menschen erlernen, die in einer Live-Situation sagten, dass dieses System weg müsse. Es gelte Haltung zu zeigen

und angemessen auf derartige Situationen zu reagieren. In diesen Systemfragen wünsche sie sich auch die Unterstützung des Rundfunkrates.

Frau Dr. Köppen sagt zum Format „Den rbb grillen“, sie halte es für eine wichtige Idee, Know-how zu bündeln, um zu überlegen, wie man die Zukunft gestalten könne. Der rbb müsse gesellschaftspolitisch beobachten, Prioritäten setzen und das abbilden, was sei. Sie fragt, ob es Überlegungen gebe, dieses Format auch für die anderen Rundfunksender zu machen.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus stellt richtig, „Den rbb grillen“ sei keine Sendung, sondern eine Off-Air Veranstaltung, damit echte Gespräche entstünden.

Frau Auster lobt die ARTE-Serie „Krieg der Träume“, die viele Parallelen habe zu dem, was hier diskutiert werde, eine Gesellschaft in Aufruhr. Sie könne die Serie nur empfehlen.

Frau Ullrich fragt, wie auf das Schreiben in Sachen „eingempft“ reagiert wurde und ob dieser Film gezeigt werde.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus antwortet, es handele sich um eine Kinoproduktion, an der der rbb als Co-Produzent beteiligt sei. Der Bayerische Rundfunk sei federführend, und man müsse sich noch dazu verhalten.

Frau Stumpenhusen lobt die QUEER-Reihe. Ein Kollege habe außerdem bemerkt, in der Abendschau mit dem neuen Studio erscheine der Fernsehturm, was geschichtlich nicht korrekt sei.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus sagt, die Ansicht mit dem Fernsehturm sei auch Bestandteil des bisherigen Abendschaustudios gewesen, und man habe sich entschieden, wenigstens diese Perspektive mit ins neue Studio zu nehmen. Der Vorteil sei aber, dass es sich um eine LED-Wand handele und diese beliebig beispielbar sei. Es werde sicherlich nicht die einzige Perspektive sein, die in der Abendschau gezeigt werde.

Herr Singelstein ergänzt, den Fernsehturm könne man von jedem Ort aus sehen, wenn man sich Berlin nähere, was man vom Funkturm nicht sagen könne. Der Fernsehturm sei ein Symbol dieser Stadt. Daher finde er es in Ordnung, dieses herausragende und höchste Gebäude der Stadt in der Abendschau zu zeigen.

Frau von Kirchbach bittet schließlich im Namen des Rundfunkrates, den Preisträgern, vor allem Radio Fritz für die großartige Leistung zu gratulieren.

TOP 04 Jahresabschluss 2017

- Präsentation

- Hagen Brandstätter

- Stellungnahme des Verwaltungsrates

- Vorlage

- Stellungnahme des Haushalts- und Finanzausschusses

- Christian Amsinck

(Versand der Berichte zum JA: vorab am 9. August 2018)

Frau von Kirchbach verweist auf die vorliegende Stellungnahme des Verwaltungsrates zum Jahresabschluss 2017.

Herr Brandstätter stellt seine Präsentation vor (Anlage 2).

Herr Amsinck erörtert den Jahresabschluss 2017 aus Sicht des Haushalts- und Finanzausschusses, schließt sich der Stellungnahme des Verwaltungsrates an und empfiehlt dem Rundfunkrat, dem Jahresabschluss zuzustimmen.

1.

Gemäß § 26 Absatz 3 rbb-Staatsvertrag stimmt der Rundfunkrat den nachstehenden Veränderungen des verabschiedeten Wirtschaftsplans 2017 zu:

a) Umsetzungen aus dem Investitions- in den Erfolgsplan 2017 1.178 T€

(im Teilband II des Prüfberichts Anlage 8/1 in der Spalte „Umsetzungen“ enthalten)

b) Umsetzungen innerhalb des Erfolgsplans 2017 1.939 T€

aus dem Personalaufwand in den Sachaufwand

c) Übertragung projektgebundener Mittel

aus dem Erfolgsplan des Jahres 2017 nach 2018 12.177 T€

aus dem Investitionsplan 2017 nach 2018 5.529 T€

(Darin enthalten sind keine Investitionsmittel, die älter als zwei bzw. drei Jahre sind und die gemäß § 5 Absatz 8 Satz 4 Finanzordnung (FinO) der Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen.)

2.

Gemäß § 13 Absatz 2 Ziffer 5 rbb-Staatsvertrag genehmigt der Rundfunkrat den Geschäftsbericht und stellt den Jahresabschluss 2017

mit einer Bilanzsumme per 31. Dezember 2017 von	904.066.359,98 €
und einem Jahresüberschuss von	12.857.747,24 €

fest. Der Jahresüberschuss steigert das anstaltseigene Kapital auf 216.161.698,95 €.

3.

Gemäß § 13 Absatz 2 Ziffer 6 rbb-Staatsvertrag erteilt der Rundfunkrat der Intendantin für das Geschäftsjahr 2017 Entlastung.

Frau von Kirchbach bedankt sich beim Verwaltungsrat, beim Haushalts- und Finanzausschuss und bei Herrn Brandstätter. Sie bittet den Rundfunkrat um die Abstimmung.

Der Rundfunkrat stimmt dem Jahresabschluss in der vorliegenden Form in allen drei Punkten einstimmig zu.

Frau Prof. Hein sagt, es habe sie ein Schreiben der AG DOK erreicht mit der Bitte, sich mit der Kritik des Rechnungshofes Berlin hinsichtlich der Personalkosten des rbb zu beschäftigen.

Herr Brandstätter antwortet, der rbb habe zu allen Kritikpunkten Stellung genommen und werde überwiegend den Empfehlungen folgen. Es habe aber auch Punkte gegeben, die der rbb anders sehe. So sei der Vergleich des Tarifgefüges im rbb mit dem Öffentlichen Dienst aus Sicht des rbb nicht richtig.

TOP 06 GVK am 10./11. September 2018 in Berlin

- **Friederike von Kirchbach**

Frau von Kirchbach berichtet, man habe in der Sitzung die programmstrategische Debatte zum Sport geführt. Herr Balkausky sei als Gast dabei gewesen. Es seien die GSEA-Financen beraten worden. Außerdem sei eine interessante Diskussion zum Thema Diversität im Hörfunk geführt worden. Die GVK habe sich über die Situation bei den Telemedien berichten lassen. Weitere Themen seien die Reformdebatte des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und die Nationale und Europäische Medienpolitik gewesen. Es habe den Bericht und Leitlinien 2017/2018 für das Fernsehen und die ARD-Gemeinschaftsangebote gegeben. Am 12. Oktober 2018 würden die Berichte an die Rundfunkratsmitglieder versandt. Die GVK-Geschäftsführerin Frau Spiekermann wechsle ihre Stelle, und die Position werde neu ausgeschrieben. Frau von Kirchbach sei Mitglied in der Findungskommission.

TOP 07 GVK- Telemedienausschuss, 4. September 2018 in Berlin
• **Friederike von Kirchbach**

Frau von Kirchbach berichtet, der Sitzung sei eine Führung über die IFA durch die ARD-Halle vorausgegangen. In der Sitzung habe der Fiko-Vorsitzende, Dr. Albrecht Frenzel, über die Entwicklung der Telemedienkosten für die ARD-Gemeinschaftsangebote informiert. Dr. Hermann Eicher, SWR-Justitiar, habe über die Folgewirkungen der beschlossenen Neufassung des Telemedienauftrags i.R.d. 22. Rundfunkänderungsstaatsvertrages berichtet. In der Ministerpräsidentenkonferenz am 14. Juni 2018 in Berlin sei die Novellierung des öffentlich-rechtlichen Telemedienauftrags beschlossen worden. Die Neuregelung solle zum Sommer 2019 mit dem 22. Rundfunkänderungsstaatsvertrag in Kraft treten. Der neue Telemedienauftrag bleibe hinter den ursprünglichen Erwartungen der öffentlich-rechtlichen Gremien und Anstalten insoweit zurück, als es bei der grundsätzlichen Systematik bleibe: Verbot der Presseähnlichkeit einerseits und Ausnahme bei Sendungsbezug andererseits. Allerdings werde das Verbot der Presseähnlichkeit konkretisiert und die Schwerpunktbildung mittels Bewegtbild und Ton festgeschrieben. Des Weiteren habe Benjamin Fischer, der neue ARD-Onlinekoordinator, über die aktuelle Entwicklung der ARD-Telemedienangebote berichtet. Ab September 2018 leite Benjamin Fischer auch das neu gegründete Digitalboard, mit dem sich die ARD bei ihren Beratungs- und Entscheidungsstrukturen zu Digitalthemen agiler aufstellen wolle. Außerdem habe Herr Fischer über die neu gestaltete ARD-Mediathek berichtet, die als Open Beta Version zur IFA 2018 gestartet sei. Durch die künftige Bündelung der Inhalte und Mediatheken innerhalb der ARD solle die ARD-Mediathek als gemeinsame Plattform und wichtigstes digitales Produkt der ARD gestärkt werden. Schließlich sei mit Herrn Fischer über Bericht und Leitlinien für die ARD-Telemedienangebote gesprochen worden, die alle zwei Jahre beraten würden. Erklärtes Ziel sei es, die Berichte knapper, übersichtlicher und aussagekräftiger zu gestalten. In diesem Jahr gebe es erstmals einen eigenen Bericht zum jungen Angebot „funk“.

TOP 08 Sitzung des Programmausschusses, 30. August 2018
• **Dieter Pienkny**

Herr Pienkny berichtet, eingangs habe der Programmausschuss die investigativen Recherchen des rbb im Fall Amry und im Medikamentenskandal in Brandenburg gelobt. Er informiert, ein Beschwerdeführer in Sachen Klimawandel, der den Programmausschuss dieses Jahr beschäftigt hatte, sei inzwischen zum Klimaberater der AfD avanciert. Die Programmbeobachtung habe diesmal der rbb-Praxis gegolten. Einhellige Meinung sei gewesen, dass dieses Format praktische Lebenshilfe leiste. Herr Singelstein habe die jüngste MA präsentiert: Antenne Brandenburg sei Nummer eins geblieben, Radio Eins halte sich, leichte Einbußen gebe es bei Kulturradio und die Neujustierung bei Radio Berlin laufe. Der rbb habe schließlich auf Nachfrage darauf hingewiesen, dass er weiter die deutsche Aids-Gala übertragen werde.

TOP 09 Programmbeschwerde: Abendschau vom 4. Mai 2018
• **Dieter Pienkny**

Frau von Kirchbach sagt, sie habe sich mit dem Vorsitzenden des Programmausschusses noch einmal über das Verfahren bei Programmbeschwerden verständigt und bitte an dieser Stelle um Vertrauen in die Arbeit des Programmausschusses, der die Entscheidung vorbereite. Sie schlägt vor, dem Rundfunkrat künftig den Sachverhalt und das Ergebnis der Diskussion aus dem Programmausschuss etwas ausführlicher und nachvollziehbarer mündlich zusammenzufassen und hier im Rundfunkrat wiederzugeben. Ansonsten biete auch die Stellungnahme der Intendantin an den Programmausschuss, die alle Mitglieder des Rundfunkrates erhielten, eine sehr gute Zusammenfassung des gesamten Vorganges, da auch die Argumentation des Petenten von ihr noch einmal aufgenommen werde.

Herr Pienkny erläutert die Programmbeschwerde und verweist auf die versandten Unterlagen. Der Programmausschuss habe nach eingehender Debatte die Beschwerde abgelehnt und empfiehlt dem Rundfunkrat, diesem Votum zu folgen.

Frau Stumpenhusen bemerkt, sie habe sich gefragt, warum man eine Wochenserie mit dem Titel „Nicht mehr mein Land“ mache, ohne eine andere Serie dagegen zu stellen mit dem Titel „Noch nicht mein Land“. Erst dann würde sie das als ausgewogen wahrnehmen.

Herr Singelstein antwortet, die Abendschau sei in dieser Woche in Stadtrandbezirken unterwegs gewesen, in der die Anzahl der AfD-Wähler außergewöhnlich hoch gewesen sei. Deswegen habe die Serie „Nicht mehr mein Land“ geheißen. Das sei untergegangen, wenn man nicht die ganze Woche verfolgt habe.

Frau von Kirchbach bittet um die Abstimmung.

Der Rundfunkrat weist die Programmbeschwerde einstimmig ab.

TOP 10 ARD-Programmbeirat:
18./19. Juli 2018 in Hamburg & 4./5. September in Bremen
• **Brigitte Lange**

Frau Lange verweist auf die Tischvorlagen (Anlage 3).

TOP 11 Entsendung eines Rundfunkratsmitgliedes
in den Programmbeirat ARTE Deutschland TV GmbH

Frau von Kirchbach erläutert, der vierteljährlich tagende Programmbeirat von ARTE Deutschland, der aus Vertretern des kulturellen Lebens der Bundesrepublik bestehe, berate die Geschäftsführung von ARTE Deutschland und die Gesellschafterversammlung in Programmfragen. Jeder Rundfunkrat der ARD-

Gesellschafter benenne ein Beiratsmitglied, der ZDF-Fernsehrat entsende insgesamt ebenso viele Beiratsmitglieder wie die ARD. Der/die Vorsitzende des Programmbeirats erstatte der Gesellschafterversammlung von ARTE Deutschland einmal jährlich Bericht. Die Geschäftsführung von ARTE Deutschland TV, Herr Dr. Nievelstein, bittet bis zum 28. September 2018 um die Benennung eines Rundfunkratsmitgliedes der jeweiligen ARD-Landesrundfunkanstalten für die dreijährige 10. Amtsperiode vom 1. November 2018 bis zum 31. Oktober 2021. Bislang habe Herr Pienkny in diesem Beirat sehr engagiert und erfolgreich gearbeitet. Frau Seidel wolle gern kandidieren, um in diesem Beirat mitzuarbeiten. Herr Dr. Kolland habe seine Kandidatur zurückgezogen.

Frau von Kirchbach fragt nach weiteren Kandidaten. Es gibt keine Meldungen.

Frau Seidel gibt ihr Statement ab.

Frau von Kirchbach fragt, ob eine geheime Abstimmung gewünscht sei. Es gibt keine Meldungen. Sie bittet um die Abstimmung.

Der Rundfunkrat entsendet bei einer Enthaltung Frau Seidel in den Programmbeirat ARTE Deutschland TV GmbH.

Frau Seidel nimmt die Entsendung an.

Frau von Kirchbach bedankt sich bei Herrn Pienkny für seine geleistete Arbeit.

TOP 12 Entsendung eines Rundfunkratsmitgliedes in den Programmbeirat ARTE G.E.I.E.

Frau von Kirchbach erläutert, die Geschäftsführung von ARTE G.E.I.E. bitte bis zum 25. September 2018 um die Benennung eines Rundfunkratsmitgliedes der jeweiligen ARD-Landesrundfunkanstalten für die dreijährige 10. Amtsperiode vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2021. Frau Dr. Köppen habe bislang sehr erfolgreich in diesem Beirat gearbeitet und wolle diese Tätigkeit gern fortsetzen.

Frau von Kirchbach fragt nach weiteren Kandidaten. Es gibt keine Meldungen.

Frau Dr. Köppen gibt ihr Statement ab.

Frau von Kirchbach bittet um die Abstimmung.

Der Rundfunkrat entsendet bei einer Enthaltung Frau Dr. Köppen in den Programmbeirat ARTE G.E.I.E.

Frau Dr. Köppen nimmt die Entsendung an.

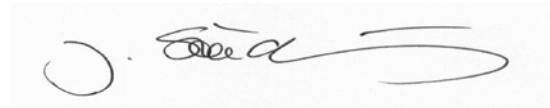
TOP 13 **Verschiedenes**

Es gibt keine Wortmeldungen.

Frau von Kirchbach schließt die Sitzung.

Handwritten signature of Friederike von Kirchbach in black ink.

Friederike von Kirchbach
Vorsitzende des Rundfunkrates

Handwritten signature of Jana Städing in black ink.

Jana Städing
Protokoll

Anlagen

- 1 - Bericht der Intendantin
- 2 - Präsentation Jahresabschluss 2017
- 3 - Bericht ARD-Programmbeirat

104. Bericht der Intendantin

Rundfunkratssitzung am 13. September 2018 in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Rundfunkrats,

aus aktuellem Anlass soll heute ausnahmsweise die Information zum Thema Preise am Anfang dieses Berichts stehen, denn der rbb freut sich über die renommierteste Auszeichnung für Radiomacher in Deutschland. Der Deutsche Radiopreis ging in der hart umkämpften Kategorie „Programmaktion“ genau vor einer Woche an Radio Fritz. Das Grimme-Institut hat die Aktion „Abbechern - Kampf den Pappbechern“ prämiert. Die Fritzen hatten im Oktober und November letzten Jahres gemeinsam mit ihren Hörerinnen und Hörern eine Million Pappbecher gespart. Reportagen, Interviews und Informationen im Jingle-Format mit dem Titel „In weichen Sound verpackte harte Fakten“ haben die Aktion thematisch begleitet und aufgeladen. Fritz war es wichtig, spielerisch und ohne moralischen Zeigefinger ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie leicht nachhaltiges Handeln im Alltag möglich ist. Das ist der Redaktion im wahrsten Sinne ausgezeichnet gelungen.

In ihrer Begründung lobt die Jury die - Zitat - „inhaltlich kluge und gleichzeitig spielerisch umgesetzte Programmaktion“ - Zitat - und, so heißt es an anderer Stelle, sie - Zitat - „zeichnet eine Programmaktion aus, die in hervorragender Weise ihre junge Zielgruppe angesprochen und zu sinnvollem, ökologischen Handeln bewegt hat.“ - Zitat -

Sehr herzlich gratuliere ich - auch an dieser Stelle nochmal - Wellenchefin Karen Schmied und der Fritz-Redaktion und bedanke mich für die innovative Arbeit. Die Fritzen haben hoch verdient den Deutschen Radiopreis nach Potsdam geholt! Neben dem Deutschen Radiopreis konnte der rbb sich über weitere Auszeichnungen freuen. Alle Preisträgerinnen und Nominierten finden Sie im Protokoll.

Eine weitere aktuelle Information betrifft die Verlegerklage rbb|24. Wie Sie wissen, haben verschiedene Zeitungsverleger aus Berlin und Brandenburg am 13. April 2017 beim Landgericht Potsdam Klage gegen das Telemedienangebot

„rbb24“ in seiner Fassung vom 23. Januar 2017 erhoben. Das Landgericht Potsdam hat der Klage stattgegeben und den Auftritt von „rbb24“ am 23. Januar 2017 in der Zeit zwischen 15.53 und 19.23 Uhr für unzulässig erklärt. Das Gericht hielt die Angebote für presseähnlich und sah insbesondere keinen Sendungsbezug. Rechtlich weist das Urteil aus Sicht unserer Juristinnen und Juristen eine Vielzahl von rechtlichen Angriffspunkten auf.

Seit dem 23. Januar 2017 ist allerdings auf „rbb24“ viel passiert: Wir weisen nun konsequent den Sendungsbezug aus. Zudem unterscheidet sich heute unser Angebot inhaltlich und formal bereits deutlich von dem aus dem Januar 2017. Wir bauen unsere Stärken bei Audio und Video auch im Netz weiter aus. Wichtigstes Ziel ist dabei, unseren Nutzerinnen und Nutzern einen schnellen, kompakten Überblick über die aktuelle Situation in Berlin und Brandenburg zu bieten, egal ob am Desktop, mobil oder über die rbb24-App. Das Verbot des Landgerichts Potsdam würde daher den aktuellen Stand gar nicht mehr treffen.

Am vergangenen Donnerstag endete die Berufungsfrist. Nach intensiver Beratung haben wir entschieden, gegen das aktuelle Urteil in Berufung zu gehen. Wir wollen die offenen Rechtsfragen klären und den eingeschlagenen Rechtsweg zu Ende gehen und dies völlig unabhängig von dem guten Weg, den wir medienpolitisch mit den Verlegern eingeschlagen haben.

Ihre Rückfragen beantwortet Ihnen gern unsere Justitiarin Frau Lange.

Im Sommer hat uns ein weiteres Gerichtsurteil beschäftigt, das mit Spannung erwartet wurde. Das Bundesverfassungsgericht hat am 18. Juli 2018 sein Urteil zum Rundfunkbeitrag verkündet und die Rundfunkbeitragspflicht im privaten und im nicht privaten Bereich für verfassungskonform erklärt.

Das Urteil ist für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk wegweisend. Es sichert unsere grundlegende Finanzierung und trägt zu einer validen Zukunftsplanung bei. Bereits in der Vergangenheit hatten mehrere Gerichte auf Landesebene positiv beschieden. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts stärkt unseren verfassungsgemäßen Auftrag und setzt ein deutliches Zeichen für eine staatsunabhängige Finanzierung und für einen unabhängigen Journalismus.

Das Verfassungsgericht hat die seit 2013 geltende Umstellung von der Rundfunkgebühr zum Rundfunkbeitrag bestätigt und seine bisherige Rechtsprechung zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk und seiner Bedeutung für unsere demokratische Gesellschaft fortgeschrieben. Entscheidend sei das Angebot eines öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Die bundesweite Ausstrahlung der Programme gebe jedem in Deutschland die realistische Möglichkeit ihres Empfangs. Das rechtfertige eine zusätzliche finanzielle Belastung. Ob der Einzelne ein Empfangsgerät hat oder die Angebote möglicherweise nicht nutzen will, spiele demnach keine Rolle.

Erfreulich ist auch, dass das Bundesverfassungsgericht die Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der digitalen Welt noch einmal gestärkt hat. Gerade bei Social-Media-Anbietern bestehe die Gefahr, dass die Nutzer nur noch mit einseitig geprägten Inhalten konfrontiert würden. Umso wichtiger werde laut Verfassungsgericht die Aufgabe des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, die Bevölkerung mit sorgfältig recherchierten Informationen zu versorgen. Ich halte dies für einen zentralen Punkt zur Zukunftssicherheit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Die Verantwortung für die öffentlich-rechtlichen Sender, sie war noch nie so spürbar. Als glaubwürdige journalistische Autorität, als Garant unabhängiger Berichterstattung, als Vertrauensmedium unserer Demokratie.

Das Forum der Öffentlichkeit dürfen wir nicht Plattformen überlassen, die Manipulation und Verzerrung ermöglichen. Wir werden gebraucht, vielleicht mehr als jemals zuvor. Wir und auch die schreibenden Kollegen und Kolleginnen werden derzeit - vor allem über die sozialen Medien - gezielt diffamiert und öffentlich angegriffen. Wir sollten uns dessen bewusst sein: diese oft gezielten Diffamierungen meinen nicht allein den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, vielmehr ist ein verfassungsrechtlich verbrieftes Grundrecht in Gefahr: die Pressefreiheit.

Wir müssen uns den Kräften entschieden entgegenstellen, die dieses Grundrecht versuchen anzugreifen. Sei es öffentlich auf unseren Straßen, indem Kameraleute und Journalisten körperlich angegriffen werden - oder sei es über die sozialen Medien. Durch Falschmeldungen, systematische Manipulation, Lügen und Wahrheitsverdrehung.

Die Freiheit der Berichterstattung ist unsere Stärke und sie stärkt die liberale Öffentlichkeit unserer Demokratie. Diese Stärke zu bewahren, sehr verehrte Damen und Herren des Rundfunkrates, ist unser gemeinsamer Auftrag und ich weiß sie da geschlossen an unserer Seite. Dafür danke ich Ihnen.

Das Bundesverfassungsgericht hat sich auch mit den Beiträgen für Zweitwohnungen beschäftigt.

Inhaber von Zweitwohnungen, die für ihre Zweitwohnung einen zusätzlichen Rundfunkbeitrag zahlen, können seit Verkündung des Urteils beantragen, davon freigestellt zu werden in bestimmten Fällen auch rückwirkend. Das bedeutet für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk einen Nachteil.

Wie hoch die Einnahmeeinbußen ohne die Beträge für Zweitwohnungen sein werden, lässt sich aber mangels entsprechender Daten derzeit noch nicht prognostizieren. Sobald wir dazu valide Zahlen haben, werden Sie es an dieser Stelle selbstverständlich erfahren.

Anfang der Woche haben sich die Intendanten und die GVK hier in Berlin zur ARD Hauptversammlung getroffen. Die wichtigsten Ergebnisse unserer Beratungen möchte ich Ihnen gern vorstellen:

Einmal mehr haben wir uns mit unserem Reformprozess beschäftigt. Unser wichtigstes Projekt - die SAP-Prozessharmonisierung, bei dem der rbb die Federführung gemeinsam mit dem MDR innehat, kommt gut voran. Wir werden die avisierten Einsparungen bringen können. Das freut mich sehr, und ich möchte vor allem Herrn Brandstätter an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich danken, der diesen schwierigen Prozess unermüdlich mit großem Einsatz voranbringt.

Außerdem haben wir uns mit den Reformvorschlägen der Länder beschäftigt. Die Intendanten und Intendantinnen sprechen sich mehrheitlich für den Vorschlag des Modells „Budgetierung der Haushalte über einen festgelegten mehrjährigen Zeitraum“ und „Indexierung der Beitragssteigerung“ aus. Einen „geteilten Auftrag“ - sprich die alleinige Fokussierung auf Information, Bildung und Kultur, -

so wie von einigen Ländern gewünscht - sehen wir alle explizit nicht. Wir brauchen die Vielfalt unseres Programmangebots, um auch weiterhin inmitten der Gesellschaft verhaftet zu sein und eine breite Akzeptanz zu erfahren. Akzeptanz und Legitimation gehören nach unserem Dafürhalten unmittelbar zusammen. Ein öffentlich-rechtliches Angebot ohne Sportberichterstattung und Unterhaltungsangebote drängt uns in die Nische. Dafür gibt es viele, aber kein einziges gutes Vorbild im Ausland.

Aufgrund dieser Überlegungen sind unsere Entscheidungen zur Sportstrategie nur logisch. So haben wir beschlossen, die Konditionen für eine Fortsetzung der Berichterstattung der Tour de France ab 2019 auszuloten. Dabei soll die Online-Verbreitung mitverhandelt werden. Allerdings - und das ist sehr wichtig - muss auch weiterhin die Berichterstattung über Unregelmäßigkeiten, Betrug - sprich Doping - gewährleistet sein. Das ist so.

Auch die Übertragung European Championships wollen wir fortsetzen. Der programmliche Erfolg in diesem Jahr hat uns sehr gefreut.

Zudem möchten wir für das Sportjahr 2020, gemeinsam mit dem ZDF, ein nationales Sportübertragungscenter aufbauen. Auch die deutlich verkleinerten Studiokapazitäten vor Ort werden wir gemeinsam mit dem ZDF nutzen. Wie ein Nationales Sportübertragungscenter genau aussehen kann, darüber soll nun zügig auch mit dem ZDF beraten werden.

Die Intendantenrunde hat zudem über Personalien beraten. Gabi Bauer moderiert weiterhin das Nachtmagazin. Einen turnusgemäßen Personalwechsel gibt es beim Deutschen Rundfunkarchiv. Wir teilen uns dort den Vorsitz im Verwaltungsrat mit dem Hessischen Rundfunk - ab kommenden Jahr wird deshalb Manfred Krupp und damit der HR wieder den Staffelstab übernehmen.

Eher eine Formalie war die Verlängerung des Bayerischen Rundfunks als Vorsitzanstalt der ARD. Herr Wilhelm bleibt damit auch 2019 ARD-Vorsitzender.

Auch das Thema Diversität im Hörfunk haben wir diskutiert und sind übereingekommen, dass wir über das Geschlechterverhältnis hinaus, uns mit

einem einer weiteren Dimension des Diversity-Begriffs auseinandersetzen müssen.

Das ist auch mir persönlich sehr wichtig. Aus diesem Grund möchte ich sie gern jetzt schon einmal vorab informieren, was am 19. September dann offiziell ist: Der rbb hat die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet – als 3.000 Unterzeichner. Die „Charta der Vielfalt“ ist eine freiwillige Selbstverpflichtung von Unternehmen und Institutionen, die Vielfalt im Betrieb auf allen Ebenen fördert. Ziel ist die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt in der Unternehmenskultur. Bereits vor der Unterschrift hat sich der rbb im Sinne der „Charta der Vielfalt“ engagiert – unter anderem mit Inklusionsworkshops und barrierefreien Angeboten sowie internen Fachseminaren zu „Diversity Management“. Seit 2009 verleihen wir den AMIKO – den rbb Medienpreis für Vielfalt. Ein aktuelles Programm-Beispiel ist die Filmreihe „rbb queer“ und die neue Vorabendserie „Die Heiland“ im Ersten. Mit der Unterschrift der „Charta der Vielfalt“ setzen wir nun auch nach außen wahrnehmbar ein Zeichen, wie wichtig es dem rbb ist, seinen nachhaltigen Beitrag zur Integration und zum sozialen Zusammenhalt zu leisten. Und da gibt es im rbb auch noch Nachholbedarf, das müssen wir selbstkritisch einräumen.

Im rbb gab es seit unserer letzten Sitzung personelle Veränderungen, über die ich Sie gern informieren möchte:

Im Mai hatten wir für den rbb diverse Strukturveränderungen auf Basis unseres neuen Leitbilds beschlossen. Darüber hatten wir in der Sitzung gesprochen. Dazu gehörte auch die Zusammenlegung der IT innerhalb der Produktions- und Betriebsdirektion. Die bisherigen IT-Bereiche „Organisation und IT“ (in der Verwaltungsdirektion) sowie „Technischer Programmservice und Systemplanung“ (in der Produktionsdirektion) wurden in der neuen Hauptabteilung Mediensysteme und IT zusammengeführt. Die Produktions- und Betriebsdirektion ist nicht nur durch die neue Struktur, sondern auch durch eine hohe altersbedingte Fluktuation auf wichtigen Führungspositionen im Umbruch. Außerdem stellt das Unternehmensziel „Intelligente Produktion 4.0“ die Direktion vor zusätzliche Herausforderungen. Mit Christoph Augenstein haben

wir bereits einen Direktor für diesen Prozess gefunden. Für die Hauptabteilung Mediensysteme und IT konnten wir nun eine Expertin für den rbb verpflichten. Annette Bittmann wechselt vom Hessischen Rundfunk, wo sie als Abteilungsleiterin für IT-Infrastruktur und Studiosysteme verantwortlich war, zum rbb. Ihre Aufgabe tritt sie zum 1. Januar 2019 an. Wir müssen uns etwas gedulden, freuen uns aber auf Ihre Mitarbeit. Insbesondere durch eine systematische Harmonisierung und Standardisierung unserer digitalen Prozesse erhoffen wir uns weitere Dynamik, um unsere Effizienz auf allen Arbeitsebenen zu erhöhen. Dafür ist Frau Bittmann genau die richtige Besetzung.

In der Chefredaktion leitet Oliver Jarasch seit September die Abteilung „Aktuelle Magazine“. Er übernimmt die Aufgabe von Anna Kyrieleis. Sie ist mit ihrer Familie für zwei Jahre nach Botswana gezogen, da ihr Mann dort beruflich tätig ist. Herr Jarasch hat zuvor Brandenburg Aktuell und die Abendshow geleitet. „Brandenburg Aktuell“ übernimmt seine Stellvertreterin in der Redaktion, Frau Andrea Fleck. Wer das Team der „Abendshow“ leitet, ist noch nicht entschieden.

Werner Eiben, der ARD-IFA-Beauftragte, hat sich mit einer erneuerten ARD-Halle auf der IFA in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. EC Zander hat ihn dabei unterstützt und übernimmt nun die Aufgaben als IFA-Beauftragter der ARD. So holte er einige sehr beliebte Musikgruppen auf die ARD Bühne, die für grandiose Stimmung in der Halle sorgten. Alle Konzerte haben wir aufgezeichnet und werden sie im rbb Fernsehen senden. Ein Highlight ist das Moka Efti Orchester aus der ARD Serie Babylon Berlin. Wir haben in unserer Halle auf Nähe und Austausch mit unserem Publikum gesetzt, haben Beteiligung und Interaktion angeboten. Auf der IFA hatte auch die neue ARD Mediathek in der Beta-version Premiere. Darüber wurde im Kreis der Intendanten ebenfalls lange gesprochen. Nutzer können die Version nun testen und ein Feedback geben. Die neue Plattform bündelt die Angebote aller Sender und deren Produkte. Langfristig sollen die Mediatheken der Dritten in dieser einen Mediathek aufgehen. Hinzu soll die Möglichkeit eines individuellen Logins

kommen, so dass die Nutzer die Mediathek personalisieren können. Noch ist die neue Mediathek erst als Testversion online, es sind noch nicht alle Funktionen fertig programmiert. Im Winter 2018/19 soll alles fertig sein, dann geht die Mediathek offiziell online.

Zeigen wer wir sind und was wir machen, das war unser Kommunikationsziel, und ich bin der Meinung das haben die Kolleginnen und Kollegen sehr gut umgesetzt. Auch die Präsentation unserer journalistischen und investigativen Inhalte ist auf großes Interesse gestoßen.

Jeder zweite IFA-Besucher war bei uns in der ARD-Halle, insgesamt 121 Tausend Menschen. Auch am leuchtend roten rbb Stand haben gerade am Wochenende viele Menschen Zeit verbracht.

A. Unser Programm

Im Juli hat der „Kontraste“-Beitrag über die Brandenburger Firma Lunapharm einen Medikamentenskandal aufgedeckt. Die rbb-Reporter hatten enthüllt, dass Lunapharm gestohlene Krebsmedikamente aus griechischen Kliniken vertrieben haben soll. Eine vom Gesundheitsministerium eingesetzte Expertenkommission untersucht den Fall. Erste Ermittlungsergebnisse hatten zum Rücktritt von Gesundheitsministerin Diana Golze (Linke) geführt.

Das ist nur eine von zahlreichen bemerkenswerten Recherchen der Kontraste-Redaktion und der rbb-Redaktion „Investigatives und Hintergrund“ aus diesem Sommer, die nicht nur brisant, sondern auch sehr erfolgreich waren.

Im Fall des Attentäters vom Breitscheidplatz, Anis Amri, hat das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) offenbar versucht, die eigene Rolle in diesen Geschehen möglichst nicht öffentlich werden zu lassen. Die Recherchen von Kontraste, dem rbb und der „Berliner Morgenpost“ haben gezeigt, dass der Verfassungsschutz offenbar einen V-Mann im Umfeld des Attentäters platziert hatte.

Die Kontraste-Sendung zu arabischen Großfamilien Anfang August im Ersten lieferte exklusive Einblicke in die Welt der Clans. Die Reportage hatte einen

Marktanteil von 12,2 Prozent. Das ist ARD-weit der höchste Marktanteil für ein Politmagazin in diesem Jahr.

Auch die Dokumentation „Exklusiv im Ersten - Wer ist das Volk“ zu den Ereignissen in Cottbus hatte mit 2,2 Millionen Zuschauern in absoluten Zahlen die beste Quote der Sommerstaffel der Politischen Magazine. Ausschnitte sehen Sie gleich in den Programm-Highlights.

Ein weiterer Programmhöhepunkt war der 60. Geburtstag der Abendschau am 1. September. Der Regierende Bürgermeister gratulierte der Redaktion beim Empfang im Sendezentrum Berlin - einige von Ihnen waren dabei. Das Jubiläum war zugleich ein Neuanfang für die Abendschau und unsere Nachrichtenfamilie. Die Abendschau kommt aus einem neuen Studio, in neuem Look und auch unsere Nachrichtenfarbe ist nicht mehr Blau, sondern Rot, rbb-Rot.

Nur einen Abend später gab es eine weitere Zäsur in der Geschichte der Abendschau: Nach 21 Jahren vor der Kamera hat sich Moderatorin Cathrin Böhme vom Rampenlicht verabschiedet. Unsere Zuschauerinnen und Zuschauer werden IHRE Cathrin Böhme vermissen. Sie hat die richtigen Worte in schwierigen Situationen gefunden, die Ruhe bewahrt, wenn Leitungen nicht funktionierten, die MAZ klemmte oder die Files ruckelten. Sie besitzt ein ausgeprägtes Gespür dafür, was Menschen bewegt und sie kennt sich in Berlin aus wie wenige. Diese Stärke bringt sie künftig in die Redaktion ein, wo sie über die inhaltliche Ausrichtung der Sendung mitbestimmen wird.

Die crossmediale Nachrichtenquermarke rbb24 hat Ihnen unser Programmdirektor, Herr Dr. Schulte-Kellinghaus, in der vergangenen Sitzung vorgestellt. Seit 1. September tragen nun alle Nachrichteninhalte des Rundfunk Berlin-Brandenburg den gleichen, medienübergreifenden Absender rbb24.

Weitere Programmhilights der vergangenen drei Monate nun im Zusammenschnitt:

[Video: -.- Min]

Wie Sie bereits schriftlich erfahren haben, ist zum 1. September die nächste Stufe der Programmreform gestartet. Der Fokus liegt auf dem späten Abend, der so genannten zweiten Primetime, und dem Wochenende. Ziel ist es, noch mehr eigenproduziertes Programm aus der Region für unser Publikum anzubieten. Ihre Fragen zum neuen Programmschema beantwortet Ihnen gern der Programmdirektor, Herr Dr. Schulte-Kellinghaus.

Zu den künftigen Änderungen gehört auch ein neues Late-Night-Format, das ich hervorheben und Ihnen ans Herz legen möchte: der „Talk aus Berlin“. Die Sendung wird moderiert von Jörg Thadeusz und behandelt die Themen aus Berlin mit den Menschen, die die Metropole prägen und bewegen – also ein echtes „Talk of The Town“! – Stadtgespräch.

Der „Talk aus Berlin“ startet am 25. September (übernächsten Dienstag) im rbb Fernsehen und ist jeweils am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ab 23.30 Uhr zu sehen.

Seit Montag gibt es eine weitere Innovation im Programm, entwickelt vom Kulturradio. Unter dem Label „rbb Serienstoff“ bietet der rbb den ersten deutschsprachigen Podcast an, der ausschließlich Serien umfasst, das heißt in mehreren Folgen erzählt. Alle Hörspiel-, Feature- und Podcast-Fans können sich auf anspruchsvolles fiktionales und dokumentarisches Storytelling aus unserem Haus freuen. Der Auftakt-Podcast „Christin und ihre Mörder“ ist eine achteilige Doku-Serie über den Mord an einer Pferdewirtin aus Lübars.

Zwei weitere Serien werden in diesem Jahr als „rbb Serienstoff“ folgen. Anfang Oktober erscheint „Unterleuten“, eine Hörspiel-Inszenierung von Judith Lorentz nach dem Roman von Juli Zeh unter anderem mit Axel Prahl, Ulrike Krumbiegel und vielen anderen. „Der nasse Fisch“ nach einem Roman von Volker Kutscher wird Ende Oktober in Serie veröffentlicht. (Davon hatte ich in der vergangenen Sitzung berichtet anlässlich der Tonaufnahmen im Haus des Rundfunks.) Neben der Ausstrahlung im Kulturradio (und themenbezogen auch im Inforadio) werden alle Folgen an einem Tag auf den Internetseiten vom Kulturradio und vom rbb

veröffentlicht. Die Hörspiel- und Feature-Serien sind auch auf den gängigen Podcast-Plattformen (wie iTunes) und in der ARD Audiothek abrufbar.

In zweieinhalb Wochen wird Babylon Berlin im Ersten zu sehen sein. Für die ARD ist es eines der großen Programm-Highlights des Jahres. Der rbb ist vielfach engagiert - mit der erwähnten mehrteiligen Hörspiel-Serie, aber auch mit DER Dokumentation zum TV-Event: „1929 - Das Jahr Babylon“ im Ersten - direkt im Anschluss an die ersten drei Folgen der TV-Serie am 30. September um 22.30 Uhr.

Wer sich schon heute auf Babylon Berlin einstimmen möchte, kann auf rbb24 mit einer digitalen Karte auf Entdeckungstour zu den Drehorten gehen. Mit zahlreichen Hintergrundinformationen und Ausschnitten der Serie schärft rbb24 unseren Blick für das Berlin der Zwanzigerjahre. Eine gelungene digitale Stadtwanderung - und eine Empfehlung!

Zwei außergewöhnliche Programmerfolge konnte der rbb auch im Ersten verzeichnen.

Den Film „Alles Isy“ - ein Familiendrama über sexuelle Gewalt unter Jugendlichen - erreichte auf dem Sendeplatz FilmMittwoch im Ersten über 3,8 Millionen Menschen, das entspricht einem Marktanteil von 14,3 Prozent. Eine intensive, vielschichtige Erzählung über eine Gruppenvergewaltigung und den Folgen der Gewalttat. Der Film wurde auch von der Kritik überschwänglich aufgenommen: Die FAZ beispielsweise erklärte den Film zu einem der wichtigsten Familienfilme des Jahres und empfahl ihn zum Pflichtprogramm für Oberstufenschüler.

Auch unsere neue Serie „Die Heiland“ über eine blinde Anwältin in Berlin erreichte mit jeweils 4,7 und 4,4 Millionen Zuschauern an diesen beiden Dienstagabenden um 20:15 Uhr ein großes Publikum. Das freut uns und auch den Programmdirektor Erstes Deutsches Fernsehen, Volker Herres, der die Serie gestern in der ARD-Hauptversammlung als Erfolgsgeschichte für das Erste vom rbb herausstellte.

Über die Ergebnisse der Erhebungen zu unseren Radioprogrammen haben wir Sie schriftlich am Tag der Veröffentlichung informiert. Unser Chefredakteur, Herr Singelstein, gibt Ihnen auf Wunsch außerdem gern weitere Auskünfte zu den jüngsten MA-Zahlen. Auch der Programmausschuss hat sich damit beschäftigt, dazu hören wir später mehr von Herrn Pienkny.

B. Sonstiges

Abschließend möchte ich Sie über unsere Raumsituation auf den aktuellen Stand bringen. Wie Sie bereits wissen, bauen wir die 14. Etage um. Die Sitzungen vom Rundfunkrat finden aus diesem Grund an drei Terminen im kommenden Jahr an einem adäquaten Ort extern statt. Mit dem Hotel Abion haben wir eine gute Übergangslösung gefunden. Das Gremienbüro hat die Buchungsanfrage für 2019 bereits gestellt und wartet auf Rückmeldung. Wir halten Sie hierzu selbstverständlich auf dem Laufenden.

Vielen Dank.

Eckdaten zum Jahresabschluss 2017

SITZUNG DES RUNDFUNKRATS AM 13.09.2018 - TOP 04

Eckdaten zum Jahresabschluss 2017



Jahresabschluss:

- Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mazars GmbH & Co. KG
- Prüfungsauftrag im Einvernehmen mit den Rechnungshöfen

Wirtschaftsplanabrechnung:

- nicht im Prüfungsumfang der Wirtschaftsprüfer
- aber Plausibilitäts-Check
- Bestandteil des Prüfungsberichts Teilband 2, Anlagen 8 bis 10

Eckdaten zum Jahresabschluss 2017



	Jahresabschluss	WP-Abrechnung
	(in Mio. EUR)	(in Mio. EUR)
Jahresüberschuss*	+12,9	+12,9
Jahresüberschuss Vorjahr*	+30,6	
Jahresfehlbetrag aktualisierter WP 2017		-62,9
	<hr/>	<hr/>
Ergebnisverschlechterung/-verbesserung	-17,7	+75,8
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

*Anmerkung: Nicht berücksichtigt ist die jeweilige Zuführung zur Rücklage Beitragsmehrerträge.

Eckdaten zum Jahresabschluss 2017




Jahresabschluss -17,7
(Ist-Ist-Vergleich)

Ergebnisveränderung (Mio. €):

Wesentliche Einflussfaktoren

 (ergebnisverbessernd)

Mehrerträge	
Umsatzerlöse	+ 4,1
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	+ 1,7
Bestandsveränderungen	+ 0,2
Minderaufwendungen	
Personalaufwand	+ 21,2
Steuern	+ 0,2
	+ 27,4

Wesentliche Einflussfaktoren

 (ergebnisverschlechternd)

Mindererträge	
Finanzergebnis	-14,5
Übrige Erträge	-1,9
Neutrales Ergebnis	-2,4
Mehraufwendungen	
Materialaufwand	-16,0
Übrige Aufwendungen	-9,5
Abschreibungen	-0,8
	-45,1

Eckdaten zum Jahresabschluss 2017



Ergebnisveränderung (Mio. €):

Wesentliche Einflussfaktoren

(ergebnisverbessernd)

Wesentliche Einflussfaktoren

(ergebnisverschlechternd)

Wirtschaftsplan-Abrechnung		+ 75,8
Mehrerträge		
Kostenerstattungen		+ 3,5
Beteiligungserträge		+ 2,5
Minderaufwendungen		
Personalaufwand*)		+ 70,8
Bereichsetats		+ 19,8
		+ 96,6
Mindererträge		
Erträge aus Rundfunkbeiträgen		-4,2
Bestandsveränderung		-3,3
Übrige Erträge		-0,8
Mehraufwendungen		
Steuern		-2,1
Risiko Kabelentgelte		-10,0
Übrige Aufwendungen		-0,4
		-20,8

*davon 59.045 T€ Unterschreitung Altersversorgung x-minus-1%Punkt-Modell

Eckdaten zum Jahresabschluss 2017



(in Mio. EUR)

	<u>2017</u>	<u>2016</u>
Eigenkapital	216,2	203,3
Veränderung gegenüber Vorjahr: + EUR 12,9 Mio.		
- davon Rücklage II (30-Cent-Mittel) / Rücklage I Beitragsmehrerträge	6,8	166,7
Veränderung gegenüber Vorjahr: - EUR 159,9 Mio.		
- davon Sonderrücklage Investitionen	5,0	0
Sondervermögen 30-Cent-Mittel / Beitragsmehrerträge		
Gegenposten auf der Aktivseite		
- davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,9	31,4
- davon sonstige Vermögensgegenstände	5,9	124,0
- davon liquide Mittel	0	11,3
	<u>6,8</u>	<u>166,7</u>

Eckdaten zum Jahresabschluss 2017



Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mazars GmbH & Co. KG hat am 23. August 2018 in der gemeinsamen Sitzung von Verwaltungsrat und Haushalts- und Finanzausschuss den Jahresabschluss 2017 und das Prüfungsergebnis präsentiert.

Nachfolgend das zusammengefasste Prüfungsergebnis:

PRÜFUNGSERGEBNISSE

- Unsere Prüfungen haben zu keinen Einwendungen geführt.
- Buchführung, Jahresabschluss und Geschäftsbericht (Lagebericht) entsprechen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften.
- Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.
- Der Geschäftsbericht (Lagebericht) gibt insgesamt eine zutreffende Darstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.
- Der Jahresabschluss einschließlich des Geschäftsberichts (Lagebericht) ist mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.
- Die Prüfung der Marktkonformität hat keine Anhaltspunkte ergeben, die Zweifel an der Marktkonformität der nicht ausgelagerten kommerziellen Tätigkeiten des rbb begründen könnten.
- Die Prüfung der angewandten IT-Verfahren, die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung (§ 53 HGrG) und die Prüfung der Übereinstimmung der Bezüge der Intendantin, der Direktoren sowie der leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den vertraglichen Vereinbarungen haben sämtlichst nicht zu Beanstandungen geführt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK RBB

„... Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Geschäftsbericht (Lagebericht) steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Eckdaten zum Jahresabschluss 2017

SITZUNG DES RUNDFUNKRATS AM 13.09.2018 - TOP 04

Protokoll über die 622. Sitzung des Programmbeirates am 18./19. Juli in Hamburg

Der Intendant, Herr Marmor, begrüßt den ARD Programmbeirat und geht auf einige Punkte ein, die die ARD derzeit beschäftigen. Das Bundesverfassungsgericht habe den Rundfunkbeitrag pro Wohnung als verfassungsgemäß bestätigt, jedoch bei dem Beitrag für Zweitwohnungen Nachbesserungen gefordert. Dadurch ergebe sich für die Rundfunkanstalten eine neue Ungewissheit. Der Betrag, der über die Zweitwohnungen erzielt wird, müsse nun anders ausgeglichen werden.

Herr Marmor zeigte sich sehr zufrieden mit der Resonanz auf die Übertragung der Fußball-WM. Mehr als 18 Millionen Zuschauer, die beim Halbfinale erreicht wurden, erreiche man mit keinem anderen Programm.

Als einer der wenigen Sender unternehme der NDR eine Sommeroffensive mit neuen Formaten. Im Sommer könne das Publikum mit Neuem gut erreicht werden.

Der Programmbeirat hat vom 11. Juni bis 22. Juni 2018 die Kulturberichterstattung im „ARD-MOMA“ und im „ARD-MIMA“ beobachtet. Es gab unterschiedliche Beiträge, mit einer guten Mischung von Musik, Kinotipps sowie aktuellen Kulturmeldungen.

Der Programmbeirat beobachtete den Film „Unterwerfung“ vom 6. Juni 2018 sowie die folgende Maischberger Sendung „Die Islamdebatte: Wo endet die Toleranz?“

Der Film wurde nach dem gleichnamigen Roman von Michel Houellebecq unter Verwendung von Passagen aus der in Hamburg aufgeführten Theaterfassung gedreht. Im Film werden eine Reihe von aktuell diskutierten Themen wie Geschlechtergerechtigkeit, Vielehe, Fragen von religiöser und allgemeiner Toleranz angerissen. Herr Herres bemerkte hierzu, dass er von der geringen Zuschauer-Akzeptanz nicht überrascht sei (Marktanteil 7,3 %). Die drei Ebenen, die Theaterbühne, die fiktionale Erzählung und die Metaebene des Schauspielers, hätten vermutlich das breite Publikum überfordert. Kommunikation sei schließlich immer erst gelungen, wenn nicht nur „gesendet“, sondern auch „empfangen“ werde.

Der Talk habe in der Öffentlichkeit große Wellen geschlagen, er sei der Anlass für den deutschen Kulturrat gewesen, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk zu einer einjährigen Talk-Pause aufzufordern, mit der Begründung, das Format habe durch die Auswahl der Gäste und durch die Themenwahl den Aufstieg der AfD befördert. Der Programmbeirat findet diese Forderung überzogen, dennoch müsse an den Talks gearbeitet werden.

Bei der gemeinsamen Sitzung mit der FPK wurden folgende Themen diskutiert: Wirtschaftsberichterstattung/Kulturberichterstattung und „Die Story im Ersten – Was Deutschland bewegt“ und Rabiati.

Protokoll über die 623. Sitzung des Programmbeirates am 4./5. September in Bremen

Begrüßung durch den Programmdirektor Jan Weyrauch. Herr Weyrauch berichtete, dass ein freier Mitarbeiter bei Radio Bremen Mitglied im Vorstand der AfD sei. Man bemühe sich eine Entscheidung zu treffen, wie man mit einem solchen Fall umgehen könne. Wichtigster Punkt hierbei sei der Schutz der Unabhängigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Die zu treffende Entscheidung müsse für alle Parteien gelten.

Der Programmbeirat hat sich wiederholt mit der Entwurfsfassung von „Bericht 2017/18 und Leitlinien 2019/20“ befasst. Dies ist der Bericht der ARD über die Erfüllung ihres Auftrages, über die Qualität und Quantität ihrer Angebote und Programme sowie über die geplanten Schwerpunkte (§11e Rundfunkstaatsvertrag). Anmerkungen und Änderungsvorschläge werden in der nächsten Sitzung in Saarbrücken besprochen.

Der Programmbeirat hat unter anderem die Dokumentation des RBB vom 13. August 2018 „Wer ist das Volk? Cottbus in Aufruhr“ beobachtet.

Die Doku zeigt, wie gespalten die Stadt Cottbus ist, sich bewegt zwischen Zukunftsangst, Rassismus und Integration. Nachdem viele Flüchtlinge in den Ort gezogen sind, gab es Aufmärsche von Fußballfans in Ku-Klux-Klan-Masken, Hetze und Demonstrationen von Nazis und andererseits Flüchtlinge, die auch gewalttätig sind.

Der Film hat aufgezeigt, dass politische Unterstützung in Sachen Demokratie gefehlt hat. Es wird deutlich, dass etablierte Politik sich sehr zurückhielt und dass der rechten Szene zu viel Platz und Freiraum gegeben wurde.

Marktanteil 8,2 %,

Ein weiterer Beobachtungspunkt war die Dokumentation „Kulenkampffs Schuhe“ vom 8.08.2018 vom SWR.

Regina Schilling als Tochter eines Kriegsheimkehrers erzählt durchaus subjektiv aus der Sicht einer heranwachsenden Tochter von Kulenkampffs Quizsendung „EWG“ als nationalem Samstagabendereignis. Protagonisten sind u.a. die drei großen Fernsehunterhalter H. J. Kulenkampff, Hans Rosenthal und Peter Alexander. Sie stellt die These auf, dass die drei Unterhalter der traumatisierten Kriegsgeneration beim Verdrängen halfen. Der Programmbeirat bewertet diese Doku als ein Höhepunkt im Sommer.

Marktanteil 12,6 %

Der Programmbeirat hat sich entschlossen einen Brief an Herrn Herres anlässlich der Programmplanung für den 3. Oktober 2018 zu schreiben. Nach Durchsicht des Programmes bittet der Programmbeirat Herrn Herres die Programmplanung zu überdenken. Außer der Übertragung der Gedenkfeier und tagesaktueller Meldungen ist kein dokumentarischer Beitrag an diesem Tag zu finden. Angesichts der derzeitigen politischen Situation in unserem Land wäre es angebracht nicht nur fiktional, sondern auch in politischen Formaten über die Zusammenführung der beiden deutschen Staaten zu berichten.

Für den Programmbeirat Brigitte Lange